

Trachsels perfekte Schale

Die Edition Z zeigt eine wenig bekannte Facette des Künstlers Peter Trachsel: das Aquarell.

Von Julian Reich

Am Anfang stand eine Schale. Im Backhaus eines alten Gebäudes fand Peter Trachsel vor Jahren das aus Holz gefertigte Gefäss, alt und geflickt, ein Draht hält es zusammen. Es war für ihn die «perfekte Schale», sagt er. Immer wieder zeichnete und malte er sie, nebenher, wie er seine grafischen Arbeiten ohnehin betreibt. Für die Öffentlichkeit, ja für den Verkauf sind sie nicht gedacht, die meisten landen im Altpapier. Seinen Lebensunterhalt bestreitet Trachsel nicht mit dem Verkauf von Werken, sondern mit der Finanzierung flüchtigerer Dinge. Mit seinem «Museum in Bewegung» zum Beispiel, das er kuratiert, eher eine Veranstaltungsreihe als eine Institution, die den Prättigauer Kulturbetrieb aufmischt. Heute Freitag wird er dafür – neben dem Musiker Rolf Rauber – mit dem Prättigauer Kulturpreis ausgezeichnet, verliehen von der Anny-Casty-Sprecher-Stiftung. Dotiert ist er mit 10 000 Franken.

Kassette statt Katalog

Zurück zur Schale. Sie steht am Ursprung einer Serie von Zeichnungen und Aquarellen, die kürzlich von der Edition Z in einer Kassette herausgegeben worden ist. Die von Maler Thomas Zindel initiierte Reihe ediert jeweils alle zwei Monate einen Katalog von vorwiegend aus Graubünden stammenden Künstlern. Bereits erschienen sind jene von Hannah

Disch und Kurt Oskar Weber, geplant sind unter anderem Editionen von Daniel Rohner, Andrea Sonder, Madlaina Demarmels, Chris Hunter oder Mirko Baselgia. Die Auflage beträgt jeweils 50 Exemplare, wovon 20 vom Künstler oder der Künstlerin nummeriert und signiert und mit einem Originalblatt versehen werden. Die «Schale» von Peter Trachsel beinhaltet 32 Zeichnungen und einen Text von Birgit Kempker. 16 Exemplaren liegen zudem je zwei Originalzeichnungen bei.

Die «Schale» wäre nicht von Peter Trachsel, würde sie der Norm der Reihe entsprechen und nicht stattdessen einen hintergründigen

Humor besitzen. Statt eines Büchleins hat Trachsel eine Vielzahl loser Blätter versammelt, die in einfaches Verpackungsmaterial – mit einer hübschen Schleife jedoch – gehüllt sind. Der Hauptteil besteht aus einer Serie von Aquarellen, die jeweils doppelseitig zu betrachten sind. Beim Blättern fügt sich so die Schale immer mehr zusammen. «Man kann sie aber auch anders zusammensetzen», erklärt der Künstler aus Dalvazza.

Ausstellung in Zürich

Eigentlich hätte eine Serie von Aquarellen und vier Objekte in der Galerie Vonlanthen in Chur gezeigt werden sollen. Doch aus privaten

Gründen musste die Ausstellung verschoben werden, ein neues Datum steht noch nicht fest. Fest steht hingegen eine Gruppenausstellung in der Galerie Sylva Denzler in Zürich, in der Künstler, die in der Edition Z publizierten oder es noch werden, vertreten sind. Es sind dies Hannah Disch, Kurt Oskar Weber, Peter Trachsel, Daniel Rohner und Andrea Sonder.

Die Schale übrigens hätte als Fotoserie in der Kassette vorkommen sollen – Trachsel verzichtete aber. «Das Spannende ist, das der Ursprung gar nicht mehr gepasst hätte», sagt Trachsel schmunzelnd.

Vernissage: Sa., 6. Oktober, 14 Uhr; www.galerie-sylva-denzler.ch



Ein humorvolles Spiel: Herausgeber Thomas Zindel (links) und Künstler Peter Trachsel blättern durch dessen «Schale».
(Foto Theo Gsthöl)